

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Riesfaer, Riesfaer Nr. 22.

Verlag: Riesfaer, Riesfaer Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa, sowie den Gemeinderat Gröva.

Nr. 228.

Freitag, 26. September 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1.00 Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 3.10 Mark, monatlich 1.70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Beile (7 Zeilen) 45 Pf., Ortspreis 40 Pf. Zeitrauber und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Verzehnjährige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wintertzsch, Riesfa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesfa.

### Hauschlachtungen.

Durch die Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 15. September 1919 — R. W. M. S. 1699 — ist die Verpflichtung der Fleischelftvorleger zur Abgabe von Speck und Fett aus Hauschlachtungen aufgehoben worden.

Ferner ist der Preis für Schweine, die auf Grund von Mastverträgen abgeliefert werden, erhöht worden.

Zu der Bekanntmachung über die Fleischelftvorlegung und Hauschlachtungen vom 1. Oktober 1918 — Sächs. Staatszeitung vom 5. Oktober 1918 — werden dabei folgende Änderungen vorgenommen:

1. In § 8 Abs. 2 Nr. 3 sind die Worte „von Speck oder Fett“ zu streichen.

2. Der § 7 sowie der § 8 in der Fassung vom 19. Juni 1919 erhält folgenden Wortlaut:

§ 7. Der Selbstvorleger, der ein Schwein schlachten will, hat sich, wenn er mehrere Schweine hält, zur Abgabe eines mindestens gleichschweren Schweines, andernfalls zur Abgabe eines Schweineviertels, das mindestens den vierten Teil des festgesetzten Schlachtgewichtes wiegen muß, beim Nachschlagen um die Genehmigung zu verpflichten. Die Verpflichtung zur Abgabe eines ganzen Schweines gilt als Abschluß eines Mastungsvertrages zugunsten des Viehhandelsverbandes. In der Genehmigung hat der Kommunalverband die Annahmestelle und den Uebernahmepreis zu bezeichnen.

Die abzugebenden Schweine und Schweineviertel sind nach näherer Anordnung des Kommunalverbandes anzuliefern. Die abgelieferten Schweine sind zur Bedeckung des Schweineaufbringens nach Maßgabe der Viehmengelage, die abgelieferten Viertel zur Wurstbereitung im Kommunalverband zu verwenden.

§ 8. Als Uebernahmepreis ist festzusetzen:

a) bei Abgabe eines ganzen Schweines: 250 M. für den Rentner Lebendgewicht,

b) bei Abgabe eines Schweineviertels: 3,50 M. für jedes Pfund Schlachtgewicht.

Dresden, den 28. September 1919.

Wirtschaftsministerium. 2397 V. L. A. H. I. Landesfleischamt. 10 481

### Abgabe von Speisepotatofeln betr.

Für die nächste Woche vom 29. 9. bis 5. 10. 1919 gelangen auf den für die genannte Zeit gültigen Abschnitt der braunen Kartoffelart 7 Pfund und auf den gleichen Abschnitt der roten Rinderkartoffelart 5 Pfund Frühkartoffeln zur Verteilung.

Zum Bezuge sind alle Kartoffelverlegungsberechtigten, d. h. nicht Kartoffelbau treibende Personen, sowie Kartoffelerzeuger, denen Kartoffeln aus neuer Ernte nicht zur Verfügung stehen, berechtigt.

Kartoffelerzeuger, die reife Kartoffeln aus neuer Ernte besitzen, dürfen aus ihren Vorräten pro Kopf der von ihnen zu versorgenden Personen in der nächsten Woche 10 Pfund verbrauchen.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 6. August 1919 — 646. d. II. — in Geltung.

Großenhain, am 26. September 1919.

682 a. II. Der Kommunalverband.

### Fleischverorgung.

Der Kommunalverband wird in der laufenden Woche 125 gr Rindfleisch für die Person über 6 Jahre und 62 gr für die Person unter 6 Jahre zur Verteilung bringen.

Das Pfund Rindfleisch kostet M. 3.35.

Großenhain, am 25. September 1919.

1825 a. V. Der Kommunalverband.

### Butter und Margarine betr.

1. Der Buchstabe K der Speisefettkarte, gültig vom 29. 9. bis 5. 10., darf nur mit einem Kettel Stücken Butter beliefert werden.

2. Die Verlegungsberechtigten erhalten gleichzeitig noch 50 gr Margarine zum Preise von 35 Pf. Der Kleinhandelszuschlag für 1 Pf. beträgt 3.50 M. Die Margarineverteilung kann teilweise erst Ende der Woche erfolgen.

3. Die Betriebsmarken für Käser und Sektwirte dürfen nur mit Margarine, letztere ebenfalls nur zur Hälfte, beliefert werden.

4. Die Selbstvorleger für Butter dürfen 100 gr Butter verwenden. Alle übrige Butter ist von ihnen an die örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Zumiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 25. September 1919.

295 a. IV. Der Kommunalverband.

### Volkszählung betr.

Am 8. Oktober dieses Jahres findet nach Verordnung des Reichsministeriums vom 16. Juli 1919 eine außerordentliche Volkszählung im Deutschen Reich statt, welche in Sachsen nach Maßgabe der Verordnung des Reichsministeriums vom 1. September dieses Jahres — abgedruckt in Nr. 199 der Sächsischen Staatszeitung, Nr. 204 des Großenhainer Tageblattes vom 4. September 1919, Nr. 203 des Riesfaer Tageblattes vom 3. September 1919 und Nr. 101 des Haderburger Anzeigers vom 4. September 1919 — vorzunehmen ist.

Die Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, auf die Wichtigkeit der Volks-

zählung hinzuweisen und gibt sich der Hoffnung hin, daß diejenigen, deren Mitwirkung hierbei erforderlich ist und in Anspruch genommen wird, insbesondere die von den Gemeindebehörden angenommenen Zähler wie auch die Hauswirte und schließlich auch die Bezirkseinschreiber selbst, sich ihrer Aufgabe mit Umsicht und größter Gewissenhaftigkeit unterziehen werden.

Die Durchführung der Volkszählung liegt den Gemeindebehörden für jeden Gemeindebezirk einschließlich der zugehörigen selbständigen Gutsbezirke ob.

Es wird denselben dabei die genaue Befolgung der oben erwähnten Verordnung zur Pflicht gemacht und dabei noch Folgendes hervorgehoben:

1. Es wird den Gemeindebehörden überlassen, zur Durchführung der Bevölkerungszählung Zählbezirke zu bilden. Die Größe der zu bildenden Zählbezirke ist so zu bemessen, daß das Geschäft der Zählung innerhalb der vorgeschriebenen Zeit mit Sicherheit besorgt werden kann. Jeder demohnte selbständige Gutsbezirk bildet einen besonderen Zählbezirk. Die Zählbezirke sind innerhalb der Gemeinden durch laufende Nummern zu unterscheiden.

2. Die Wahl der Zähler bleibt den Gemeindebehörden überlassen. Soweit nicht Gemeindebeamte mit der Durchführung der Zählung beauftragt werden, können auch andere Personen ehrenamtlich zur Mitwirkung bei der Zählung herangezogen werden. Auch die Beteiligung geeigneter Frauen am Zähleramt ist in Erwägung zu ziehen. Die Wahl ist auf solche Personen zu richten, deren Gemeinnutz und Beschäftigung dafür bürgen, daß sie die Zählungsgeschäfte mit Umsicht und der Anweisung gemäß ausführen werden.

3. Die Einteilung der Gemeinde in Zählbezirke und die Annahme der Zähler ist spätestens bis zum 8. Oktober zu beenden.

4. Die Gemeindebehörden haben dafür zu sorgen, daß die Zähler sich mit ihren Obliegenheiten vollständig vertraut machen.

5. Die Ausstellung der Zählungslisten an die einzelnen Haushaltungen und Anhalten muß spätestens am 7. Oktober beendet sein. Die Zählung erfolgt nach dem Stande vom 8. Oktober.

6. Die Ablieferung der Haushaltungslisten an die Gemeindebehörden soll durch die Hauswirte bis zum Abend des 9. Oktober, der Haushaltungsliste mit der Zählerliste durch die besonderen Zähler bis zum Abend des 10. Oktober erfolgen.

7. Der Gemeindebehörde legt es ob, das von dem Zähler zurückgelieferte Zählungsmaterial alsbald einer Prüfung zu unterwerfen und etwaige Mängel zu beseitigen, soweit nötig, auf Grund unmittelbarer, in den einzelnen Haushaltungen mündlich einzuholender Erkundigungen. Ergibt sich nachträglich das Vorhandensein von Häusern und Haushaltungen, die in der Zählerliste des Zählers fehlen, so sind die entsprechenden Nachtragungen zu veranlassen und die erforderlichen Haushaltungslisten noch auszufertigen.

8. Nach Beendigung des Zählergeschäftes haben die Gemeindebehörden sämtliche ausgefüllte Listen samt den etwaigen unbenutzten Vorordern bis spätestens bis zum 17. Oktober dieses Jahres wieder an die unterzeichnete Amtshauptmannschaft einzuliefern. Wenn irgend möglich, sind die Listen usw. jedoch schon früher wieder einzuliefern.

9. Mit der am 8. Oktober 1919 stattfindenden Volkszählung soll eine Aufnahme aller außerhalb des Freistaats Sachsen geborenen, jedoch in dem Freistaate aufhältlichen Personen verbunden werden.

Zu diesem Zweck ist den Haushaltungslisten für die Volkszählung je ein besonderer Fragebogen beigelegt, der von den Haushaltungsvorständen, ihren Stellvertretern oder sonst nach der Verordnung für die Volkszählung zur Ausfüllung der Haushaltungslisten verpflichteten Personen auszufüllen ist.

Diese besonderen Fragebogen sind zusammen mit den Haushaltungslisten wieder einzuliefern, hierauf von den Gemeindebehörden nachzuprüfen und, unabhängig von den übrigen Zählpapieren, durch die Gemeindebehörden umgehend und jedenfalls vor dem 12. Oktober 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

10. Die erforderlichen Zählpapiere werden den Gemeindebehörden bis spätestens den 8. Oktober zugehen; wegen Erlangung noch fehlender Vorordere haben sie sich an die unterzeichnete Amtshauptmannschaft zu wenden.

Großenhain, am 18. September 1919.

2021 o. E. Die Amtshauptmannschaft.

### Straßen-Umbenennung.

Es besteht die Absicht, eine Umbenennung der hiesigen Straßen und Plätze vorzunehmen. Für die Wahl neuer Bezeichnungen sollen zum Anhalt genommen werden:

1. Örtlichkeiten in Riesfa

2. Ortsgerichtliche Beziehungen von Riesfa

3. Persönlichkeiten, die in Riesfa durch ihre Tätigkeit eine besondere Bedeutung erworben haben.

Unserer Einwohnerschaft geben wir dies bekannt und erlauben zweckdienliche Vorschläge, möglichst mit Unterlagen, für neue Benennung von Straßen und Plätzen bis spätestens Ende Oktober beim unterzeichneten Rat einzuweisen.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 25. September 1919. Fnd.

Wir geben hiermit bekannt, daß Herr Ingenieur Walter Freitag aus Rauen von uns als Betriebsassistent für das Gas- und Wasserwerk angestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Der Rat der Stadt Riesfa, am 25. September 1919. Schmn.

### Markenausgabe in Gröva.

Sonnabend, den 27. September 1919, nachmittags 4—5 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die Auslandskreismarken ausgegeben.

Gröva (Elbe), am 26. September 1919. Der Gemeindevorstand.

### Willkommen, Heimgekehrte!

So rufen wir alle Euch bisherigen Kriegsgefangenen zu, nachdem Ihr endlich nach langer Trennung zu uns zurückkehrt, Eurem Land und Volk, Eurer Familie und Arbeit wiedergegeben seid.

So lang Ihr fern wart, hat die Heimat mit Euch gekämpft und gelitten, nichts unversucht gelassen, Euch sobald als möglich zu befreien. Nun Ihr den Stachel drauß und die feindlichen Grenzen hinter Euch habt, freuen wir uns mit Euch und bieten Euch die Hand zum Willkommen an und neuen Gemeinschaftsgedanken.

Woh! hat sich seit Ihr blutengeladener Auszug geföhrt, manches verändert im deutschen Land, politisch sind wir freier geworden, wertvolle soziale Reformen sind eingeföhrt und zum Teil schon durchgeführt, aber wirtschaftlich blüht Deutschland noch dem mörderischen Krieg aus tausend Wunden, und Millionen süßler Rufe und flehiger Hände gehören dazu, trotz schwerer Friedensbedingungen einen langsameu Neuaufbau zu ermöglichen.

„Arbeiten und nicht verzweifeln!“ muß jetzt unser aller Slog sein.

Recht darum auch Ihr alle trüben Erinnerungen an den Weltkrieg hinter Euch, vereint Euch tapfer und unerschrocken mit uns zu den neuen Werken des Friedens!

Die unveränderte Erde und Dankbarkeit, die wir Euch wie allen vorher Heimgekehrten entgegenbringen, sei Euch

ein Trost in den kommenden schweren, arbeits- und einsatzungsvollen Zeiten, ein Ansporn zu neuer gemeinsamer Tätigkeit zum Wohl des ganzen Volkes!

Reichswehrbezirksstelle Sachsen: Kirchhof.

### Derliches und Sächsisches.

Riesfa, den 26. September 1919.

Der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen hielt gestern abend im neuvergerichteten Saale des „Wettiner Hofs“ eine außerordentliche öffentliche Versammlung ab. Herr Schlachthofdirektor Weikner begrüßte die Erscheinenden und teilte u. a. mit, daß auch für Riesfa die Gründung einer Ortsgruppe des Volkskirchlichen Laienbundes beabsichtigt sei. In seinem Vortrage über Aufgaben und Ziele des Bundes führte Herr Seminaroberlehrer Weikner aus Dresden etwa folgendes aus: Durch die Revolution ist das alte Verhältnis von Staat und Kirche, Kirche und Schule grundföhlich geändert worden. Es gibt keine Staatskirche mehr. Die Volkskirche muß aufgebaut werden. Bei dieser wichtigen Neugestaltung will der Volkskirchliche Laienbund mitwirken. Das ist der Reformations zweiter Teil. Er bedeutet den raschen Zusammenfluß der Männer und Frauen aller Stände, Richtungen und Parteien in unserer evangelischen Landeskirche zu tätiger Mitarbeit. Er will der Kirche in der gegenwärtigen Entscheidungszeit mit Wort und Tat Hilfe leisten, damit unserem Volke die religiös-sittlichen Grundlagen erhalten

bleiben. Er fordert darum: die Trennung von Staat und Kirche muß auf streng gesetzlichem Wege erfolgen. Es muß zur Neuerrichtung eine längere Uebergangszeit gewählt werden. Alle unsozialen Dörten sind zu vermeiden und die wohlverordneten Rechte der Kirche und Kirchengemeinden, der kirchlichen Leben und Stiftungen, der Sakramenten und Abgabepflichten unangeföhrt zu lassen. Die Verfassung der Kirche muß auf breiterer volkstümlicher Grundlage neu aufgebaut werden. Das Recht der Eltern, ihren Kindern eine christliche Erziehung zu geben, darf nicht durch Maßnahmen des Staates oder der Gemeinde durchkreuzt werden. Der Volkskirchliche Laienbund will sein 1. ein Kulturbund für den Staat, 2. ein Elternbund für die Schule, 3. ein Bruderbund für die Kirche und 4. ein Volkerverbund für die Gemeinde. Er baut sich von der bestehenden Kirchengemeinde aus auf. Mitglieder des Volkskirchlichen Laienbundes können alle Männer und Frauen über 20 Jahre werden, die der Sächsischen Landeskirche angehören. Der Vortragende schloß: Es gilt keine Kirche, die Erziehung deiner Kinder, die religiös-sittliche Neuordnung des ganzen Volkes. Wäh! du beiseite stellen? Im Anschluß an den Vortrag wurde die Gründung der Ortsgruppe Riesfa des Volkskirchlichen Laienbundes beschlossen und Herr Schlachthofdirektor Weikner zu deren Vorsitzenden gewählt. Erlänge des Schönebaum'schen Chörevereins verfallen dem Abend zu einem stimmungsvollen Mahmen.

— Theater der Stadt Riesfa. Man schreibt uns: Sonnabend, den 27. ds., abends 8 Uhr gibt die Direk-



... dass der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...

... der Herr ...



Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Pariser Notizen in Berlin.

Es ist das alte Spiel ...

Die verheiratete Gattin ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. September 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Die Besatzung des Kriegsschiffes ...

Für die uns anlässlich ...

berühmten Dant ...

Erklärung! ...

Möbl. Zimmer ...

Möbl. Zimmer ...

Hausgrundstück ...

Fräulein sucht ...

Junges Fräulein ...

Fritz Balke ...

Jüngeres Mädchen ...

Hausmädchen ...

Tätiges Dienstmädchen ...

Irdisches Hausmädchen ...

Saubere Frau ...

1 Pferdejugen ...

Arbeiter ...

Wäsche ...

Lichtiger Tischler ...

Neue Mandoline ...

Wein-Flaschen ...

kauf Rich. Boden ...

Wenig gebrauchtes ...

Zu verkaufen ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Wichtiges ...

Die alte Geige ...

Die alte Geige ...

Die alte Geige ...



**Handtabak (Sonder)**  
Sigaretten von 70 bis  
Sigaretten von 100 bis  
Sigaretten von 150 bis  
Sigaretten von 200 bis  
Sigaretten von 250 bis  
Sigaretten von 300 bis  
Sigaretten von 350 bis  
Sigaretten von 400 bis  
Sigaretten von 450 bis  
Sigaretten von 500 bis  
Sigaretten von 550 bis  
Sigaretten von 600 bis  
Sigaretten von 650 bis  
Sigaretten von 700 bis  
Sigaretten von 750 bis  
Sigaretten von 800 bis  
Sigaretten von 850 bis  
Sigaretten von 900 bis  
Sigaretten von 950 bis  
Sigaretten von 1000 bis

**Tabak**  
rein überreife, Hell. jedes  
Quantum. Wb. Nr. 18,00.  
Sonderprobe geg. Nachnahme.  
Sonder, 250, Reichardtstr.  
Sonder, 250, Reichardtstr.

**Georg Schneider**  
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a.  
In allen Größen.  
Solide starkbau-  
art. Preis preis-  
wert bei

**Sand-  
wagen**  
J. von Spangler  
Wilhelmstr. 6  
gegenüber  
Kaiserhof.  
Morgen Sonnabend  
nachmittags

**Brikellausgabe**  
auf Juli-Karten.  
**J. Bokrosch, Neugraben.**  
Weißtoll, Rinit,  
Biebfalz, Dedencobr,  
Kardolineum,  
Stein- und Rienteer  
empfehlen als Lager  
Gustav Mibbach, Glaubitz.

**Für Wagenliden**  
oder Art. empfehle mein  
Wagen- und Verbands-  
pulver mit Karlsbader Salz  
und Pfefferminz. Wirkung  
sichtbar. Allgemein  
beliebtes Hausmittel. Für  
Kaufer, Bier- u. Weinliden  
unbeschädlich. Preis f. 1 Kar-  
ton von ca. 200 gr M. 4.-  
O. Barthel,  
Sibyan i. Sa., Schlossberg.

**100 Heu**  
Zentner Heu  
sicht zu kaufen  
**Clestat, Reuenda**  
bei Niesla.  
Telefon Niesla Nr. 447.

**Drainierrohre**  
empfiehlt Lanerkantner Adolf  
**Eugen Hülsmann**  
Konwarenfabrik  
Adolf Hülsmann b. Burgen.  
Am verschickbaren Stelliger  
**Fatterschrank**  
sichtlich neu, ist gegen Obst  
oder landwirtschaftliche Pro-  
dukte einzuwaschen. Adress  
Wagnerstr. 6, P. L.

**Leichter Holzwagen**  
sicht zu verkaufen  
Wagnerstr. 11, P. L.

**Verlesenschriften**

Ordnung. Sonntag, den 28. September nach Mittags.  
Sonnabend, den 27. Sept. abends 8 Uhr  
großes Preis-Stat-Wettspiel.  
Alle Statspieler ladet freundlich ein  
Germann Vogel.

**Parkschlösschen.**  
Sonnabend, den 27. Sept. abends 8 Uhr  
großes Preis-Stat-Wettspiel.  
Alle Statspieler ladet freundlich ein  
Germann Vogel.

**Gasthof Stöckig.**  
Sonnabend, den 27. Sept. abends 8 Uhr  
großes Preis-Stat-Wettspiel.  
Alle Statspieler ladet freundlich ein  
Germann Vogel.

**Roßschlächtere Riesa Schlitzenstr.**  
Heißverkauf morgen Sonnabend früh  
von 8-10 Uhr auf die rote Ausweis-  
karte Nr. 301-510.  
Otto Gubermann. Telefon 378.

**Echt Bayerischbier**  
In Flaschen und Flaschen  
aus der Exportbierbrauerei Reichenau in Bayern, empfiehlt  
**H. Schwade, Niesla, Karstr. 23.**

**Aepfel. Aepfel.**  
Deute ist wieder eine Ladung (200 Btz.) prima Aepfel  
eingetroffen. Der Verkauf findet morgen früh von 7-12 Uhr  
auf meinem Feldpferd statt. Sonntag nur 58 Mark.  
**H. Grubbe, Niesla, Nieslastr. 35.**  
Telefon Nr. 261 u. 552.

**Licht-Kraft-Anlagen**  
in Kupfer und Zink, sowie Reparaturen werden  
prompt und billigst ausgeführt  
Großes Lager an Beleuchtungskörpern  
und Installations-Materialien  
**Franz u. Emil Müller**  
Fahrrad- u. Masch.-Handlung - Inst.-Geschäft  
"Morzdorf-Riesa"  
Telefon 506.

**Kein Bruchleidender**  
verlume, sich mein geschl. geschütztes  
**Bruchband ohne jede Feder**  
anzusehen. Kein lästiger Druck mehr. Tag und Nacht be-  
quem zu tragen, hält den Bruch wie eine schützende Hand  
zurück. Altdewähr. aus gutem Material.  
Eine Wohlthat für jeden Bruchleidenden!  
Ein persönliches Niesla im Hotel  
zu sprechen in  
Sonnabend, den 27. Sept., von früh 9 bis nachm. 5 Uhr.  
**Witte's Bandagenhaus, Dresden-N.**  
- Bankestr. 17. -

**Jeder Raucher**  
der mit dieser leuten Verden-  
schaft befasst ist, wird  
durch unser bewährtes  
"Köln" befreit. Wahrung zur Wohligen für M. 4.-, Nachn. 45 Pf.  
(Unschätzlich). 1100 Dankschreiben. Best. bei G. S. Niesla, Nieslastr. 35.

**Wieder Frau**  
unbedingt **Matori-Tabletten** anwenden.  
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
Brosen und Prospektus verfordern.  
Max Zahn, Sel. m. b. O., Berlin NW. 68.

**Albert Wehlhorn,**  
Vierbeinung und  
Zweibeinung  
Sonne-Niesla, Reichenauer Niesla 685.

**Hotel Höpfner**  
Sonnabend, den 27. Sept. abends 8 Uhr  
großes Preis-Stat-Wettspiel.  
Alle Statspieler ladet freundlich ein  
Germann Vogel.

**Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.**  
Aufnahme Mittwoch, am 16. Oktober 1910, 10 Uhr. Nach für diese Orthstauf-  
nahme beschriebene Anmerkungen wollen man baldmöglichst und schriftlich bewirken.  
Die Schüler der Oberklasse haben sich Dienstag, am 14. Oktober, um 8 Uhr wieder  
einzufinden.  
Dr. v. Nechenberg, Direktor.

**Hotel zum Stern.**  
Theater der Stadt Riesa.  
Direktion Wlt. Moriz Richter, Ins. Vlna v. M. Richter.  
Sonnabend, den 27. September abends 8 Uhr:  
Eröffnung der Wintertheater.

**Almenranch und Edelweiss**  
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Neuert.  
Vorverkauf im Almenranchgeschäft Schreinerstr., Hauptstr.:  
Kamerierter Platz 2 W., unnummerierter Platz 1 W.  
Galerie 0,50 M.  
An der Abendkasse kein Zuschlag.  
Nachmittags 4 Uhr Vorkaufform:  
**Joseph in Ägypten.**  
Preis: Speersitz 0,75 M., 1. Platz 0,50 M., Galerie 0,30 M.  
Erwachsene zahlen doppelt.

**Hotel Höpfner.**  
Su dem am 27. 9. stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
haben wir alle Gönner und Freunde herzlichst ein-  
geladen. Beginn 8 Uhr.  
Tanzklub "Fortuna", Gröben-Weida.

**Gasthof Canitz.**  
Sonnabend, den 27. September  
**grosser Turnerball**  
- Anfang 8 Uhr. -  
Ergebnis ladet ein der Bekandtsch.

**Schäfers Gasthaus, Gohlis.**  
Sonnabend, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr  
**großes Vogelschießen**  
mit Kackelbelandigung, Luftschaukel, Jupp-, Vorenmühle.  
H. Schwanhoffer, Nieslastr. 35.  
Hierzu ladet freundlich ein Paul Schäfer.

**Gasthof Delfig.**  
Sonnabend, den 27. Sept.,  
von 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik.  
Dazu ladet freundl.  
ein W. Pöfing.

**Deutshösterreicher**  
Ortsgemeinschaft Riesa.  
Su dem am Sonntag, den 28. September  
im Hotel zum Stern stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
werden alle Mitglieder nebst Angehörigen freundl.  
eingeladen. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Jugendverein „Eintracht“, Rautitz u. Umg.**  
Sonnabend, den 27. Sept., veranstaltet der Jugendverein  
„Eintracht“ einen  
**Blumentag**

**Strehla, Elbe**  
Sonnabend, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr  
**großes Bogenschießen**  
mit Kackelbelandigung, Luftschaukel, Jupp-, Vorenmühle.  
H. Schwanhoffer, Nieslastr. 35.  
Hierzu ladet freundlich ein Paul Schäfer.

**Annunziata**  
Gott schenkte uns am 25. d. M.  
abends ein gesundes Mädel.  
Dies zeigen in dankbarer Freude an  
Zahmeister **Martin Hoyer**  
und Frau  
Liesbeth geb. Lehmann.

**Ballmusik.**  
Sonnabend, den 27. September abends 8 Uhr  
große öffentliche  
**Ballmusik.**  
Hierzu ladet ergebenst ein M. Gubermann.

**gedörrte Möhren,**  
Wittgenstein u. Niesla sind  
billig als Futtermittel z. perf.  
Sonnabend, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr  
Ergebnis ladet ein der Bekandtsch.

**Kürbisse**  
Blund 6 Pf., gibt ab  
Hilferaut Gohlis.

**Sauergurken**  
empfehlen billig Hoch- und  
sageweile  
**H. Grubbe,**  
Nieslastr. 35. Telefon 261.

**Gasthof Boritz.**  
Sonnabend, den 27. September  
**große Ballmusik.**  
Dazu ladet freundlich ein  
Emil Stendte.

**Alte Post, Stauchitz**  
Sonnabend, den 27. September  
**große Extra-  
Konzert und Ball**  
von der Stadtkapelle Eschsch.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M.  
Anfang von H. Dreschner  
Hilferaut-Gohlis.  
Dazu ladet freundlich ein  
M. v. M. Thiene,  
H. v. M.

**Gasthof Mehlthauer.**  
Sonnabend, den 27. September  
**feiner Jugendball**  
wozu freundlichst einladet  
O. Kerschmar.

**Bahnhof Wälnitz**  
Königslande.  
Sonnabend, den 27. September  
**seine öffentl. Ballmusik**  
von 4 Uhr ab. Ergebnis  
ladet ein W. Nagel.

**Rafino Mehlthauer.**  
Nächsten Dienstag, den  
30. 9., abends 7 Uhr  
**Versammlung.**  
Anschließend Abschiedsfeier.  
Um recht zahlreichen Erschei-  
nen bittet der Vorstand.

**Kirchchor.**  
Sonnabend, 25 Damen u. Herren.  
**Freie Vereinigung**  
**Kampf-**  
**genossen**  
von 1870/71  
zu Dresden

**Paul Studas**  
sanft entschlafen ist.  
Die tieftrauernde Gattin  
Anna Studas nebst Kindern.  
Niesla, Schützenstr. 8,  
den 26. September 1910.  
Die Beerdigung findet  
Sonntag nachmittags 3 Uhr  
von der Friedhofhalle aus  
statt.

Die heutige Nr. umfasst  
6 Seiten.  
Hierzu Nr. 10 des  
„Schüler an der Elbe.“



## Die Furcht vor dem Frieden.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die Arbeit der Bestreuer von Versailles selbst bei ihren Vätern keine uneingeschränkte Bewunderung gefunden hat. Der Ruf im Streit, der ganz gewaltig gegen das Werk des Obersten Rates Sturm läßt, in Amerika, aber auch in den andern allierten Ländern mehrten sich von Tag zu Tag die Stimmen der Kritik. Bei den Verhandlungen der französischen Kammer einermöglichen außerdem verfolgt hat, muß sich über die Einmütigkeit wundern, mit der die gegensätzlichen Parteien diese „größte Leistung, die von Menschen geschaffen wurde“, wie sie der unverbehrliche Schönredner Wilson nannte, gepriesen.

Unpopulär, überflüssig, unvollständig, ungerecht, gefährlich, ohne Garantie, ungenügend, laubisch und lächerlich: das waren nach einem Leitartikel der „Trance Libre“ die schmählichen Beiwörter, die dem Friedensvertrage von den Kammerrednern in den verschiedensten Tonarten und Abfärbungen beigelegt worden sind. Das Blatt glaubt, daß alle diese Bezeichnungen in Zukunft mehr oder minder geeignet und verdient erscheinen werden, und fügt seine Ansicht durch folgende Darlegung:

Das Werk der Mächte, die den Frieden diktiert haben, und die darauf folgenden Verbesserungen, die nicht ausbleiben können, werden die doppelte Probe der Zeit und der Praxis zu bestehen haben. Der erste Friedensvertrag ist noch nicht ratifiziert, und schon wird ein Ultimatum an Deutschland gerichtet, das seinerzeit dem Vertrage ein Schnitzmesser zu schlagen scheint. Wird Deutschland bezahlen und auf welche Weise? Und wie vieler internationaler Anforderungen wird es dazu bedürfen? Wird der Völkerbund sich zu organisieren wissen und wird es Frankreich gelingen, im Völkerbunde etwas mehr als eine Stimme zu erhalten? Und vor allem: Wird die Ehe zu dreien, die England, die Vereinigten Staaten und Frankreich bilden, aus dem Stadium des Vaudeville herausstreiten, um die Tragödie zu vermeiden und ein erster und geschickter Vertrag zu werden? Wird dieser Vertrag ohne Widerstand und zur rechten Zeit die unvermeidliche Ausgleichung politischer und finanzieller Solidarität zwischen den Verbündeten sichern? Der erste Friedensvertrag und die Verträge, die ihm folgen werden, weisen eine Menge Misse auf, und der Völkerbund, der sie ausfüllen soll, ist vorerst nur ein Protektionsplan, das bei seinem Mangel an Organismus Mißfeld erweckt. Nein, nein, der Friede ist noch nicht organisiert. Der Friede, den man uns anbietet, erinnert an den Titel einer noch nicht verakteten Komödie: „Die Freude macht Angst.“ Die unterzeichneten und die ratifizierten Friedensschlüsse und die Wächter, der Völkerbund, werden allzuvielen Proben unterworfen sein. Der Friede erweckt Furcht.

Nicht nur in Frankreich, auch in England beginnt die Erkenntnis zu dämmern, daß dieser Friede mehr Furcht als Genugtuung einzuflößen vermag. Vor allem hält neben der sozialistischen auch die liberale Presse nicht mehr übermäßig mit ihrem Bedenken zurück. Sehr interessant ist in dieser Beziehung eine Auslassung der einflussreichen liberalen Zeitschrift „Nation“, die sich gewissermaßen auf den deutschen Standpunkt stellt und im deutlichen Widerspruch über die voraussetzenden Folgen der Gewaltbedingungen in Deutschland, die die übrige Welt unbedingte in Mitleidenschaft ziehen müssen, versucht, Verbesserungsversuche zu machen.

Sie führt aus: Das deutsche Parlament weckt weder Ehrfurcht noch Begehrung, weil die Einheit der Nation, deren Spiegel das Parlament sein sollte, durch den Klassenkampf zerrüttert ist. Zweifellos heißt der sozialistische linke Flügel, einzeln, ob er sich unabhängig, spartakistisch oder kommunistisch nennt, nur eine Minderheit des gesamten Volkes dar. Aber er ist in Großstädten wie Leipzig, Hamburg, Hannover und selbst Berlin bereits die vorherrschende Partei. Er besitzt einen fähigeren Generalführer von Intellektuellen als die Mehrheit sozialistischer und eine klare Vorstellung von der erstrebten sozialen Umgestaltung. Gleichwohl ist er weniger geschäftlich verständig der Fähigkeit seiner Führer und der Anziehungskraft seines Programms, als weil die Millionen der Halbverhungerten, Arbeitslosen, Verwundeten und Verblühten ihm zuhören. Die deutsche Regierung ist nicht zu tadeln, weil sie die kommunistischen Ansprüche mit bewaffneter Hand unterdrückt. Die Hauptverantwortung für die Hungersnot und die Arbeitslosigkeit, welche allein diese Ansprüche fähig machen, tragen jene, die die Blockade nutzlos um neun Monate verlängerten. Immerhin bleibt die Tatsache bestehen, daß die halbsozialistische Regierung des republikanischen Deutschlands sich auf ein Soldatenheer stützt, in welchem die Heberleistungen des alten Militarismus lebendig sind und welches eine halb unabhängige Nebenregierung bildet. Rode hat trotz der Gegenverpflichtungen seiner Armee den Friedensvertrag unterzeichnet als Vertreter einer Republik, an die seine Armee nicht glaubt. Diese Armee soll erstens moralisch gebildet werden, durch Auslieferung der beschuldigten Offiziere an feindliche Gerichte, und ferner materiell durch Entlassung von drei Vierteln des Mannschafbestandes, die dann das Heer der Arbeitslosen verstärken. Werden diese Bestimmungen des Friedensvertrages ausgeführt, so muß das für die an sich schwache Regierung zum Verhängnis werden. Müßt sich die Armee nicht, so kann sie nur durch auswärtige Waffengewalt zum Gehorsam gebracht werden. Wird andererseits die Armee auf 100 000 Mann reduziert, so wird Rode nicht imstande sein, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Im Augenblick der Reduktion würden sich wahrheitsgemäß ein halbes Duzend Sowjetregierungen in den Provinzen, wenn nicht in Berlin selber bilden. Der Verfasser erwähnt dann die Aufstellung der Einwohnerwehren, die die Entente anscheinend alsbald zulasse, obwohl sie gegen den Friedensvertrag verstoßen. Er fährt dann fort: Was wir tun können, um den Klassenkampf in Deutschland und ganz Mitteleuropa zu mildern, ist die Bekämpfung der Wiederkehr normaler Wirtschaftsbedingungen. Falls der Völkerbund, wie es heißt, erst im nächsten Frühjahr seine erste Versammlung hält, so sind Deutschland und Ostereich ohne weiteren Bezug in den Bund aufzunehmen. Lord Georges neue Handelspolitik scheint auf weitgehende Absperzung unseres heimischen Marktes für deutsche Einfuhren zu zielen. Dadurch würde der Erfolg von Deutschlands Bemühungen um seine wirtschaftliche Erholung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben, Arbeitslosigkeit, Hungersnot und Klassenkampf in Deutschland gesteigert. Wenn uns darum zu tun ist, die Demokratie zu sichern, so kann das nicht dadurch geschehen, daß wir bei Rodes Maßnahmen, die gegen den Friedensvertrag verstoßen, durch die Finger sehen, sondern daß wir Deutschland helfen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Derartige Stimmen, die vorerst freilich noch in der Minderheit sind, lassen die Hoffnung zu, daß es doch einmal zu einer Revivierung des Gewaltfriedens kommen wird.

## Wirtschaftsminister Schwarz über: „Deutschlands Volkswirtschaft und ihre Beziehungen zum Auslande“.

Die Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse der Stadt Chemnitz hielten am Dienstag abend im vollbesetzten Saale des Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz eine Versammlung ab. Der Wirtschaftsminister Schwarz hielt einen 1 1/2 stündigen Vortrag über oben genanntes Thema. Der Redner zeichnete einleitend in kurzen Strichen ein Bild der Vorgesichte des Weltkrieges und führte dann weiter aus, daß der internationale Kapitalismus der wirklich Schuldige am Weltkriege sei. Das Bestreben des Unternehmertums sei gewesen, sich Rohstoffgebiete zu sichern und die Absatzgebiete zu erweitern, deshalb hätten Deutschland, England und Amerika geglaubt, Expansionspolitik treiben zu müssen. In allen Ländern, die in den Krieg eintraten, habe eine herrapolitische Stimmung geherrscht, das Proletariat sei viel zu schwach gewesen, die entsetzte Kriegsfurie zu bändigen. Aber auch diese, die sich heute ganz rabulistisch gebärden, hätten damals mit Begehrung „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Deutschland habe sich von vornherein in schlechter wirtschaftlicher Lage befunden, da es sich nicht selbst habe ernähren können.

Das Wirtschaftswesen habe still gestanden und sei bis zum heutigen Tage noch nicht wieder in Fluß gekommen. Alles habe sich auf die Kriegsbereitnisse einrichten müssen. Die Abänderung der Zusage aus dem Auslande hätte logischerweise zum Zusammenbruch Deutschlands führen müssen, denn vor dem Kriege hätten wir 65 Prozent aller Rohstoffe und Produkte aus dem Auslande bezogen.

Einen Winterfeldzug 1918/19 hätten wir aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr führen können. Außerdem habe die Moral sehr gelitten durch den Krieg und goldene Kalb habe in Deutschland vorgeherrschet, unsaubere Elemente seien an die Oberfläche gehoben worden, die ganze Stimmung im Volke sei einem guten Ausgang des Krieges nicht günstig gewesen. Auch im Deere sei der Geist schlechter geworden, eine große Anzahl von Offizieren habe an der Front, in der Camppe und in der Heimat den richtigen Kontakt mit der Mannschaft nicht gefunden. Ueber die Fall und Erfolge der U-Boote seien ungenaue Angaben gemacht worden. So sei es gekommen, daß Hindenburg und Ludendorff auf einen Walfenstichhand um jeden Preis hinwirkten.

Revolutionen werden nicht gemacht, sie werden geboren, behauptete der Redner weiter. Die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen müssen gegeben sein, wenn eine Umwälzung Bestand haben solle. Der herrschende Militarismus und Kapitalismus sei schon vor der Revolution bankrott gewesen. Deutschlands Arbeiterschaft habe als Erbe ein Chaos angetreten; die Arbeiter- und Soldatenräte hätten noch gerettet, was zu retten gewesen sei. In dem Augenblick, da die Arbeiterschaft zur Macht gekommen sei, habe leider der Bürgerkrieg in der Sozialdemokratie eingesetzt und dadurch seien die Kräfte zerstückelt worden.

Der Friedensvertrag mache uns zu Abhängigen der Entente. Wir müssen nun die zerrissenen Fäden des Handels wieder anknüpfen. Wenn die Unternehmer sagen, infolge zu teurer Produktion (durch die Lohnsteigerungen) sei für uns eine Konkurrenz auf dem Weltmarkt unmöglich, so sei das eine Irreführung der Massen. Die Lebenshaltung in Deutschland sei um das Vierfache, die Gehälter und Löhne aber nur um das Dreifache gestiegen, das Ergebnis sei also eine Verschlechterung. In Frankreich sei das Verhältnis aber noch weit ungünstiger als bei uns, nur in England habe sich die Lebenshaltung der werktätigen Bevölkerung um eine Kleinigkeit verbessert. Rußland müsse bei den Betrachtungen ausbleiben, auch Italien könne noch keine richtige Währungsreform erfahren. Frankreich werde in kurzer Zeit das Land sein, das die Folgen des Krieges am meisten verspüre. Das wir noch einen Gewinn im Glend haben, sei freilich ein schlechter Trost.

Die Entente bestimmte die Zukunft Deutschlands! Wir haben allen Anlaß, sorgenvoll in die Zukunft zu schauen. Die auswärtige Politik müsse immer sehr bedacht werden. Das amerikanische Kapital sehe alles daran, sich in der Macht zu erhalten. Ein rein sozialistisches Deutschland könne sich nicht durchsetzen, da wir nicht auf eigenen Füßen ständen.

Viele Volksgenossen hofften auf den baldigen Eintritt der Weltrevolution. Diese werde auch kommen, aber erst müßten die Verhältnisse in Amerika und England reif dazu sein. Da müsse man noch mit Jahrzehnten rechnen. Die Radikalen beachten nicht die wirklichen Verhältnisse des Auslandes. Der Kapitalismus, der einen Weltkrieg zu entfesseln verstanden habe, dürfe nicht unterschätzt werden. Aus Humanität, Sitte und Moral werde Deutschland nicht geschont; wer das nicht einsehe, habe das politische Abse nicht erlernt. So schwer es uns auch werde, so müßten wir doch begreifen lernen, daß wir nur mit Hilfe des fremden Kapitals wieder in die Höhe kommen können. Wir müssen Gegenwerte schaffen und unsere Arbeitskraft dem Auslande zur Verfügung stellen. Im Innern müssen wir Sorge tragen, daß unsere Arbeitskraft gesteigert werde; das gesamte Volk sei krank, die arbeitende Bevölkerung habe während des Krieges zu sehr gelitten.

In verweirfen hätten wir keinen Anlaß. Der ehedem so gesunde Arbeiter werde sich durchsehen. Mit Phantazereien sei freilich nichts getan, die Vernunft müsse sprechen. So dürfen wir wohl auf eine glückliche Zeit für unsere Kinder hoffen. Aber nicht im Verträumen, sondern im Aufbauen sei dieses Ziel zu erreichen. Die Arbeiterschaft müsse aufhören, sich mit schmutzigen Mitteln zu bekämpfen. Sie müsse auch Vertrauen zu den Ententen haben, die sie in verantwortliche Stellen berufen habe. Die Kritik solle keineswegs unterbunden werden.

Die Ausführungen des Vortragenden lösten anhaltenden Beifall aus. An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich zwei Mitglieder der kommunistischen Partei, sowie Herr Redakteur Jellisch.

In seinem Schlussworte ging Herr Minister Schwarz zunächst auf viele schriftliche Anfragen ein, wobei er es u. a. als eine seiner nächsten Aufgaben bezeichnete, die Lebenshaltung der werktätigen Bevölkerung noch bedeutend besser zu gestalten und das sprunghafte Steigen der Preise für tägliche Bedarfsartikel, z. B. jetzt für Metalle und Leder, zu verhindern. Die Arbeiter hätten sich für die Aufhebung der Zwangsarbeit einzuwenden. Man habe bekanntlich auch einen Anlauf damit gemacht, der Erfolg sei derartig unglücklich ausgefallen, daß diese Experimente keine Wiederholung finden würden. Der Redner bemerkte dann weiter in Bezug auf die Erhöhung der Produktion, daß noch keine entsprechenden Verhältnisse vorlägen, doch wahrscheinlich werde eine niedrigere Auslastung (80-85 Prozent) eintreten, damit wäre schon viel gewonnen, da das Brot dann viel nahrhafter sein würde. Die

Druckprämierte habe man, durch die Ernteverhältnisse gezwungen, in diesem Jahre wieder gewähren müssen. Die Ernte-Ergebnisse würden künftig mit Hilfe der Arbeiterschaft besser als bisher erzielt werden.

Was die Kohlennot anbetreffe, so würden wir in nächster Zeit mit amerikanischen Kohlen arbeiten. Rückwärts müssen Waren verfrachtet werden.

Mit Rußland müßten wir in friedlich-friedlichem Warenaustausche zusammenkommen. Eine Verbrüderung mit Rußland, wie sie die Kommunisten wünschen, würde die Entente zu verhindern verstanden haben und noch verhindern. Betreffe der Durchführung der Sozialisierung müsse man auf realen Boden bleiben. Ge man daran denken könne, müsse man dem Arbeiter Brot verschaffen. Hohe Löhne machen uns nicht „Laput“, wenn ihnen gegenüber die entsprechende Produktion stehe.

Die Arbeiterschaft sei gegenwärtig noch nicht in der Lage, das Unternehmertum zu erben. Die Zukunft liege bei der Jugend. Wir Alten aber sollen schon jetzt Sorge dafür tragen, daß Deutschland ein Vorbild für andere Staaten werde. (Chemnitzer Tageblatt.)

## Erste Sitzung der französischen Kammer.

Clemenceau droht zurückzutreten.

In der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer wandte der Hauptberichterhatter des Friedensauschusses Barthou ein, die Bürgschaften des Friedensvertrages beständen entweder in dem Statut des Völkerbundes oder in dem Allianzvertrag, aber dieser habe nur dann einen Wert, wenn der Völkerbund in Aktion treten könne. In welcher Lage befände sich Frankreich, wenn die Vereinigten Staaten den Allianzvertrag oder das Völkerbündnis nicht annehmen oder abändern? Tardieu antwortete, er habe volles Vertrauen, daß der Friedensvertrag durch Amerika ratifiziert werde, außerdem trete dieser ja in Kraft, wenn er von Deutschland von drei alliierten Großmächten ratifiziert werde. Wilson legte dann die Grundzüge des Völkerbundes auseinander. Barthou fragte die Regierung nochmals, welches die Lage Frankreichs sein würde, wenn der amerikanische Senat das Völkerbündnis nicht ratifiziere. Sei ferner die Allianz zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten möglich, wenn es keinen Völkerbund gebe, und was müsse man von dem Abnahmevertrag zwischen Frankreich und England halten, der sich ja auch auf den mit den Vereinigten Staaten stütze und ihm untergeordnet sei. Clemenceau erklärte: Wir müssen alle, daß der Friedensvertrag von allen Ländern, die daran interessiert sind, ratifiziert werden muß. Es gibt zwei Allianzverträge, die nicht nur abgeschlossen wurden, weil wir glaubten, der Völkerbund könnte nicht die Rolle erfüllen, die wir ihm zugeschrieben haben. Diese Verträge sind unterzeichnet. Zwei Senatsausschüsse haben sie schon mit starker Mehrheit angenommen. Sie behalten also ihren vollen Wert, selbst wenn das Völkerbündnis von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wird. Und was dann? Dann werden wir eben einen Völkerbund haben, dem die Vereinigten Staaten nicht angehören. Das würde, ich gestehe es, eine seltsame Fronte des Schicksals sein, aber das ist eine Sache, die mit dem Allianzvertrag nichts zu tun hat. Selbst wenn Amerika dem Völkerbund zwei oder drei Monate nicht angehört, wird der Vertrag doch bestehen. Lebhaft sagte Clemenceau hinzu: Wenn diese Operation etwa dazu dienen soll, die Abstimmung über den Friedensvertrag auf unbestimmte Zeit zu verschieben, dann mögen Sie das tun, aber dann machen Sie es ohne uns! Ich sehe es vor, daß die mit einem Gewitter beladene Wolke plagt.

Auf der äußersten Linken wurde Clemenceau mit großer Festigkeit unterbrochen. Barthou erklärte darauf: Herr Ministerpräsident! Ich habe die ungeheuren Dienste, die Sie dem Lande geleistet haben, rückhaltlos anerkannt. Ich hätte deshalb eine andere Antwort erwarten dürfen. Die Frage



und auch für meine Brüder und sich kauft Mutti sehr gern bei

**H. Lohmann Nachf.**  
am Albertplatz.

Die Schürzen sind bekannt durch ihre schönen Formen und vor allem durch gute Näharbeit.

Die Firma lässt die Schürzen selbst anfertigen.



... ob das Parlament, das von den Friedensverhandlungen ...

Telegraph meldet aus Brüssel, dass an der ...

Ein Teil der englischen Presse nimmt zu den ...

Politik bringt die aus Paris stammende sensationelle ...

Willson für ein selbständiges Irland?

Regierungsvorhaben gegen die widerrechtlichen ...

Die Rum-Debatte. Die italienische Regierung wartet mit Ungebuld auf ...

Einigen amerikanischen Marineoffizieren. Dienstag nachmittag begann eine lässliche Truppen- ...

Der „Avanti“ macht die Arbeiter gegen einen neuen ...

Die Streikbewegung. Der Schiffsverkehr. Wie ein Bremer Blatt erzählt, ist nach Rotterdam die ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...

Die Streikbewegung in den Vereinigten Staaten ist ...